

Neue Bücher

■ Gesundheitsrecht [SGB V / SGB XI]

Josef Berchtold, Stefan Huster,
Martin Rehborn (Hrsg.),
Nomos-Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden, 2015,
gebunden, 2952 Seiten,
ISBN 978-3-8329-6161-9, 198 Euro

Rechtliche Parallelen und zunehmende Bezüge in der gesetzlichen Entwicklung legen eine gemeinsame Kommentierung von SGB V und SGB XI nahe, und wenn dies wie hier in einem gemeinsamen Band geschieht, ist der Umfang nicht verwunderlich. Dennoch findet der Leser dank des hochwertigen Dünndruckpapiers durchaus eine handliche Ausgabe vor, mit der umzugehen viele Jahre Gewinn bringen wird. Schon mit dem Vorwort fasst er Vertrauen. Es ist unpräzise kurz. Inhaltlich schließt der Band die Rechtsentwicklung einschließlich der zum 1.1.2015 in Kraft getretenen Gesetze [GKV-FQWG bzw. PSG I] ein. Die sorgfältige Editierung bildet die Rechtsvorschriften ab und findet zu jedem Paragraphen eine stimmige Struktur der Kommentierung einschließlich der einschlägigen Literatur, Verhältnis zu anderen Vorschriften, Entstehungsgeschichte und Normzweck, Regelungsgehalt und der Darlegung bzw. Diskussion von Teilnormen. Die Herausgeber haben den Bearbeitern hinreichende Strukturierungsfreiheit gegeben, so dass jede Vorschrift ihre adäquate Kommentierung findet. Das Werk weist spezielle wie gemeinsame Literaturregister und ein umfassendes Stichwortverzeichnis auf.

Übergreifende Rechtsbezüge zum Verfassungs-, Wettbewerbs-, Vergabe-, Datenschutz oder Europarecht werden sorgfältig einbezogen, und der Benutzer des Handbuchs freut sich über die präzise Gliederung, Zitiation, Verweise, Literaturangaben und Hervorhebungen. Vor allem aber haben die Herausgeber große Sorgfalt auf die Auswahl der Bearbeiter gelegt, so dass der Benutzer stets auf einschlägig erfahrene und reputierte Kommentatoren trifft. Er findet sich schnell zu recht, kann sich gezielt informieren

und wird mit der weiteren Diskussion vertraut gemacht. Nicht nur Juristen finden so einen profunden Zugang vor und lernen die vertiefende rechtliche Diskussion kennen, sondern auch Ökonomen und Verwaltungswissenschaftler werden sich auf das Werk stützen können. Kurzum: Ein hochprofessionelles, stimmiges, sorgfältig editiertes und bearbeitetes Handwerkszeug für alle, die sich beruflich mit der Kranken- und Pflegeversicherung befassen und sich kompetent über rechtliche Fragen informieren oder auseinandersetzen wollen.

Karl-Heinz Schönbach, Berlin

■ Gesundheitsdatenschutzrecht

Thorsten Kingreen,
Jürgen Kühling (Hrsg.), Studien
zum öffentlichen Recht, Band 13,
490 Seiten, Nomos-Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden, 2015,
ISBN 978-3-8487-1680-7, 128 Euro

Gesundheitsdaten, also personenbezogene Informationen über den Gesundheitszustand und über Krankheiten sowie deren Behandlung, zählen zu den besonders sensiblen Daten. Dies gilt sowohl für die Daten des Einzelnen als auch für Massendaten, die der Steuerung des Gesundheitswesens dienen und zu Forschung und Entwicklung von Leistungen und Produkten herangezogen werden. Solche Daten werden in vielfältiger Weise ausgetauscht und zu unterschiedlichen Zwecken genutzt. Dieser Austausch birgt Chancen, aber auch besondere Risiken für grundrechtlich geschützte Positionen von Betroffenen. Daher kommt dem Schutz der Gesundheitsdaten vor missbräuchlicher Erhebung, Weitergabe und Nutzung eine herausragende Bedeutung zu.

Eine unspektakuläre Entscheidung des Bundessozialgerichts, das eine Weitergabe von Notfalldaten zu Abrechnungszwecken an private Rechenzentren mangels Rechtsgrundlage untersagte, hat den Anstoß zu einem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt gegeben, dessen Endbericht nun vorliegt. Dieser Bericht

schreibt Grundlagen des allgemeinen Datenschutzrechts einschließlich der überformenden Vorgaben des Europarechts und der grundrechtlichen Steuerungsvorhaben. Im Hauptkapitel setzen sich die Autoren mit den bereichsspezifischen Eigenheiten des Datenschutzrechts auseinander und erarbeiten die Konsequenzen für das Gesundheitswesen, insbesondere in Behandlungssituationen und bei der Verarbeitung zur Steuerung des Gesundheitswesens. Besondere Kapitel widmen sich dem Gesundheitsdatenschutzrecht in dem Kontext von Familie, Forschung, Privatversicherungsverträgen und Arbeitsleben. Das Schlusskapitel zieht Schlussfolgerungen aus den festgestellten Befunden, also den Zentrifugaltendenzen im Datenschutzrecht und den Erkenntnissen aus den einzelnen Anwendungsfeldern.

Die Autoren bemühen sich um eine Rekonstruktion der verfassungsrechtlichen und verfassungsdogmatischen Grundlagen des Datenschutzrechts und setzen sich dabei mit der Reichweite des Parlamentsvorbehalts und den Wertungswidersprüchen zwischen Datenschutz und Gesundheitsrecht auseinander. Ihre Schlussfolgerungen münden in konkrete Vorschläge für Konsequenzen in der Gesetzgebung und für eine (begrenzte) Neujustierung der Gesetzgebungskompetenzen zwischen Bund und Ländern. Sie befürworten nicht nur eine Verbesserung spezialgesetzlicher Regelungen sondern plädieren für eine stärkere Rückführung der bereichsspezifischen Regeln auf die allgemeinen Normen der Datenschutzgesetze. Mit der Verabschiedung der Datenschutzverordnung auf europäischer Ebene sehen sie die Gelegenheit zu einem zielgerichteten Reformvorstoß. Für diese Reformdebatte leisten Herausgeber und Autoren einen sehr wichtigen Beitrag, der nur einen kleinen Schönheitsfehler aufweist. Der Preis von 128 € wird dazu führen, dass sich nur institutionelle Käufer das Buch leisten werden. Dabei wären ihm mehr Leserinnen und Leser aus Gesundheitspolitik und -praxis zu wünschen

Franz Knieps, Berlin